

INHALTSVERZEICHNIS

Zur Einführung	Seite	V
Vorwort		XXVII
<i>Einleitung: Das Zeitalter der Massen</i>		1
Entwicklung des gegenwärtigen Zeitalters S. 1 — Die großen Kulturwenden sind die Folge von Wandlungen im Denken der Völker S. 2 — Der Glaube der Neuzeit an die Macht der Massen S. 2 — Er verändert die hergebrachte Politik der Staaten S. 2 — Wie sich das Emporkommen der Volksklassen vollzieht, und wie sie ihre Macht ausüben S. 2 — Die Syndikate S. 3 — Notwendige Folgen der Macht der Massen S. 5 — Sie können nur eine zerstörerische Rolle spielen S. 5 — Durch sie vollendet sich die Auflösung der zu alt gewordenen Kulturen S. 6 — Allgemeine Unkenntnis der Psychologie der Massen S. 6 — Wichtigkeit des Studiums der Massen für Gesetzgeber und Staatsmänner S. 7		
<i>Erstes Buch: Die Massenseele</i>		10
1. <i>Kapitel: Allgemeine Kennzeichen der Massen</i> — Das psychologische Gesetz von ihrer seelischen Einheit		10
Was kennzeichnet eine Masse vom psychologischen Gesichtspunkt S. 10 — Eine zahlenmäßige Menge von Einzelnen bildet noch keine Masse S. 11 — Besondere Eigentümlichkeiten der psychologischen Massen S. 11 — Unveränderliche Richtung der Gedanken und Gefühle der		

einzelnen, die sie bilden, und Auslöschung ihrer Persönlichkeit S. 13 — Die Masse wird stets vom Unbewußten beherrscht S. 15 — Zurücktreten des Gehirnlebens und Vorherrschen des Rückenmarklebens S. 15 — Verminderung des Verstandes und völlige Umwandlung der Gefühle S. 17 — Die veränderten Gefühle können besser oder schlechter sein als die der einzelnen, aus denen die Menge besteht S. 20 — Die Masse wird ebensoleicht heldenhaft wie verbrecherisch S. 20

2. Kapitel: Gefühle und Sittlichkeit der Massen 21

§ 1. *Triebhaftigkeit, Beweglichkeit und Erregbarkeit der Massen* S. 21 — Die Masse ist der Spielball aller äußeren Reize, deren unaufhörliche Schwankungen sie widerspiegelt S. 22 — Die Antriebe, denen sie gehorchen, sind so gebieterisch, daß der persönliche Vorteil zurücktritt S. 22 — Bei den Massen ist nichts vorbedacht S. 22 — Wirkungskraft der Rasse S. 24 — § 2. *Beeinflußbarkeit und Leichtgläubigkeit der Massen* S. 25 — Ihre Empfänglichkeit für Beeinflussungen S. 25 — Die in ihrem Gemüt hervorgerufenen Bilder werden für Wirklichkeit gehalten S. 26 — Warum diese Bilder für alle einzelnen, aus denen eine Masse besteht, gleichartig sind S. 27 — Angleichung des Gelehrten und des Einfältigen in einer Masse S. 29 — Verschiedene Beispiele von Täuschungen, denen alle Mitglieder in einer Masse unterliegen S. 27, 29 — Unmöglichkeit, der Zeugenschaft der Massen irgendwelchen Glauben beizumessen S. 29 — Die Einmütigkeit zahlreicher Zeugen ist einer der schlechtesten Beweise, den man zur Erhärtung einer Tatsache beibringen kann S. 30 — Geringer Wert der Geschichtswerke S. 33 — § 3. *Überschwang und Einseitigkeit der Massengefühle* S. 35 — Die Massen kennen weder Zweifel noch Ungewißheit und ergehen sich stets in Übertreibungen S. 35 — Ihre Gefühle sind stets überschwenglich S. 37 — § 4. *Unduldsamkeit, Herrschsucht und Konservatismus der Massen* S. 38 — Ursachen dieser Gefühle S. 38 — Unterwürfigkeit der Massen vor einer starken Macht S. 39 — Die augenblicklichen revolutionären Triebe der Massen hindern sie nicht, höchst rückständig zu sein S. 40 — Sie sind instinktiv Feinde von Veränderung und Fortschritt S. 41 — § 5. *Sittlichkeit der Massen* S. 41 — Die Sittlichkeit der Massen kann je nach den Einflüssen viel niedriger oder viel höher sein als die der einzelnen, die

sie bilden S. 41 — Erklärung und Beispiele S. 42 — Die Massen werden selten durch den Eigennutz geleitet, der meist den einzigen Antrieb für den einzelnen, bildet S. 43 — Versittlichende Wirkung der Massen S. 44

3. Kapitel: Ideen, Urteile und Einbildungskraft der Massen 44

§ 1. *Die Ideen der Massen* S. 44 — Grundlegende und nebensächliche Ideen S. 44 — Wie entgegengesetzte Vorstellungen gleichzeitig bestehen können S. 45 — Wandlungen, die die höheren Ideen durchmachen müssen, um für die Massen annehmbar zu werden S. 47 — Die soziale Bedeutung der Vorstellungen ist unabhängig von dem Wahrheitsgehalt, den sie in sich tragen können S. 47 — § 2. *Die Urteile der Massen* S. 49 — Die Massen sind nicht durch Beweisgründe zu beeinflussen S. 49 — Die Urteile der Massen sind stets sehr niedriger Art S. 50 — Die Vorstellungen, die sie assoziieren, haben nur den Schein von Analogie und Folgerichtigkeit S. 50 — § 3. *Die Einbildungskraft der Massen* S. 51 — Macht der Massenphantasie S. 51 — Sie denken in Bildern, die ohne jegliche Verbindung aufeinander folgen S. 51 — Die Massen nimmt besonders die wunderbare Seite der Dinge gefangen S. 52 — Das Wunderbare und das Sagenhafte sind die wahren Träger der Kulturen S. 52 — Die Volksphantasie war stets der Stützpunkt der Macht aller Staatsmänner S. 53 — Auf welche Weise die Tatsachen auf die Einbildungskraft der Massen Eindruck machen können S. 53

4. Kapitel: Die religiösen Formen, die alle Überzeugungen der Masse annehmen..... 55

Wodurch das religiöse Gefühl gebildet wird S. 55 — Es ist unabhängig von der Anbetung einer Gottheit S. 55 — Seine Merkmale S. 56 — Macht der Überzeugungen, die religiöse Formen angenommen haben S. 56 — Verschiedene Beispiele S. 56 — Die Volksgötter sind nie ganz verschwunden S. 57 — Neue Formen ihrer Wiedergeburt S. 58 — Religiöse Formen des Atheismus S. 59 — Bedeutung dieser Begriffe in historischer Hinsicht S. 59 — Die Reformation, die Bartholomäusnacht, die Schreckenstage und alle ähnlichen Ereignisse sind die Folgen der religiösen Gefühle der Massen und nicht des Willens einzelner Persönlichkeiten S. 60

<i>Zweites Buch: Die Meinungen und Glaubenslehren der Massen</i>	61
1. <i>Kapitel: Entfernte Triebkräfte der Glaubenslehren und Meinungen der Massen</i>	61
Vorbereitende Ursachen der Massenüberzeugungen S. 61 — Das Auftreten von Glaubenslehren in den Massen ist die Folge vorangehender Verarbeitung S. 61 — Untersuchung der verschiedenen Ursachen dieser Glaubensüberzeugungen S. 62 — § 1. <i>Die Rasse</i> S. 62 — Ihr außerordentlicher Einfluß S. 63 — Sie zeigt die Wirkungen der Vorfahren S. 63 — § 2. <i>Die Überlieferungen</i> S. 63 — Sie sind die Zusammenfassung der Rassenseele S. 63 — Soziale Bedeutung der Überlieferungen S. 64 — Wodurch sie schädlich werden, nachdem sie notwendig gewesen sind S. 64 — Die Massen sind die zähesten Bewahrer der überlieferten Ideen S. 65 — § 3. <i>Die Zeit</i> S. 66 — Sie bereitet allmählich die Einführung der Glaubenslehren vor, dann ihre Zerstörung S. 66 — Dank ihrer erhebt sich die Ordnung aus dem Chaos S. 67 — § 4. <i>Die politischen und sozialen Einrichtungen</i> S. 67 — Irrige Auffassung von ihrer Aufgabe S. 68 — Ihr Einfluß ist äußerst gering S. 68 — Sie sind Wirkungen, nicht Ursachen S. 68 — Die Völker können sich nicht die Einrichtungen aussuchen, die ihnen am besten erscheinen S. 68 — Sie sind Etiketten, die mit derselben Aufschrift die verschiedensten Dinge decken S. 68 — Wie die Verfassungen entstehen können S. 69 — Die Notwendigkeit gewisser theoretisch schlechter Einrichtungen, wie z. B. der Zentralisation, für gewisse Völker S. 70 — § 5. <i>Unterricht und Erziehung</i> S. 72 — Irrigkeit der herrschenden Anschauungen über den Einfluß des Unterrichts auf die Massen S. 72 — Statistische Nachweise S. 73 — Entsittlichende Wirkung der klassischen Bildung S. 73 — Die Wirkung, die der Unterricht ausüben könnte S. 76 — Beispiele, die die verschiedenen Völker bieten S. 77	
2. <i>Kapitel: Unmittelbare Triebkräfte der Anschauungen der Massen</i>	82
§ 1. <i>Bilder, Worte und Redewendungen</i> S. 83 — Magische Macht der Worte und Redewendungen S. 83 — Die Macht der Worte knüpft sich an Bilder, die durch sie hervorgerufen werden, und ist unabhängig von ihrem wahren Sinn S. 83 — Diese Bilder wechseln mit jedem	

Zeitalter und mit jeder Rasse S. 84 — Abnutzung der Worte S. 84 — Beispiele für die außerordentliche Veränderlichkeit der Bedeutung einiger sehr gebräuchlicher Worte S. 85 — Es ist politisch nützlich, alte Dinge mit neuen Namen zu taufen, wenn die Ausdrücke, mit denen man sie früher bezeichnete, auf die Massen einen ungünstigen Eindruck machen S. 87 — Der Rasse gemäß verschiedene Bedeutungen der Worte S. 88 — Verschiedenartiger Sinn des Wortes „Demokratie“ in Europa und Amerika S. 89 — § 2. *Die Täuschungen* S. 89 — Ihre Wichtigkeit S. 90 — Man findet sie in den Anfängen jeder Kultur S. 90 — Soziale Notwendigkeit der Täuschungen S. 91 — Die Massen ziehen sie stets den Wahrheiten vor S. 91 — § 3. *Die Erfahrung* S. 91 — Die Erfahrung allein kann notwendig gewordene Wahrheiten in der Massenseele befestigen und gefährlich gewordene Täuschungen zerstören S. 92 — Die Erfahrung wirkt nur bei häufiger Wiederholung S. 92 — Was die Erfahrungen kosten, die nötig sind, um die Massen zu überzeugen S. 93 — § 4. *Die Vernunft* S. 93 — Nichtigkeit ihres Einflusses auf die Massen S. 94 — Man wirkt auf sie nur durch Beeinflussung ihrer unbewußten Gefühle S. 94 — Die Rolle der Logik in der Geschichte S. 95 — Die verborgenen Ursachen der unwahrscheinlichen Ereignisse S. 96

3. Kapitel: Die Führer der Massen und ihre Überzeugungsmittel 97

§ 1. *Die Führer der Massen* S. 98 — Ursprüngliches Bedürfnis aller Massen, einem Führer zu gehorchen S. 98 — Psychologie der Führer S. 98 — Sie allein können Vertrauen erwecken und die Massen organisieren S. 99 — Notwendige Gewaltherrschaft der Führer S. 100 — Einteilung der Führer S. 101 — Die Macht des Willens S. 102 — § 2. *Die Wirkungsmittel der Führer* S. 104 — Behauptung, Wiederholung, Übertragung S. 104 — Die verschiedenen Aufgaben dieser Faktoren S. 104 — Wie die Übertragung sich von den niederen zu den höheren Gesellschaftsschichten fortpflanzen kann S. 108 — Eine volkstümliche Anschauung wird bald zur allgemeinen Anschauung S. 109 — § 3. *Der Nimbus* S. 109 — Erklärung und Einteilung des Nimbus S. 109 — Erworbenener und persönlicher Nimbus S. 110 — Beispiele S. 112 — Verlust des Nimbus S. 119

4. *Kapitel: Grenzen der Veränderlichkeit der Grundanschauungen und Meinungen der Massen*..... 120
- § 1. *Die unveränderlichen Grundanschauungen* S. 120 — Unveränderlichkeit gewisser Gesamtüberzeugungen S. 120 — Sie sind die Führer einer Kultur S. 121 — Schwierigkeit sie auszurotten S. 121 — Inwiefern Unduldsamkeit bei den Völkern eine Tugend ist S. 123 — Die philosophische Sinnwidrigkeit einer Gesamtüberzeugung schadet ihrer Ausbreitung nicht S. 124 —
- § 2. *Die veränderlichen Meinungen der Massen* S. 125 — Äußerste Veränderlichkeit der Anschauungen, die nicht aus allgemeinen Glaubensüberzeugungen hervorgehen S. 127 — Scheinbare Veränderungen der Ideen und Überzeugungen in weniger als einem Jahrhundert S. 127 — Tatsächliche Grenzen dieser Wandlungen S. 127 — Die Elemente, auf die sich die Veränderung erstreckt S. 128 — Das Schwinden allgemeiner Glaubensüberzeugungen und die außerordentliche Verbreitung der Presse heutzutage machen die modernen Ansichten immer veränderlicher S. 128 — Wie die Anschauungen der Massen über die meisten Angelegenheiten zur Gleichgültigkeit neigen S. 131 — Unfähigkeit der Regierungen, wie ehemals die Anschauungen zu lenken S. 129 — Die Zersplitterung der Anschauungen verhindert in der heutigen Zeit ihre Tyrannei S. 131.

Drittes Buch: Einteilung und Beschreibung der verschiedenen Arten von Massen..... 133

1. *Kapitel: Einteilung der Massen* 133
- Einteilung der Massen S. 133 — § 1. *Ungleichartige Massen* S. 134 — Ihre Unterscheidungsmerkmale S. 135 — Einfluß der Rasse S. 135 — Die Massenseele ist um so schwächer, als die Rassenseele stärker ist S. 136 — Die Rassenseele stellt die Stufe der Kultur, die Massenseele die Stufe der Barbarei dar S. 136 — § 2. *Gleichartige Massen* S. 136 — Einteilung S. 136 — Sekten, Kasten, Klassen S. 136
2. *Kapitel: Die sogenannten verbrecherischen Massen* 137
- Die sogenannten verbrecherischen Massen S. 137 — Eine Masse kann nur juristisch, nicht psychologisch verbrecherisch sein S. 137 — Völlige Unbewußtheit der Massenhandlungen S. 138 — Verschiedene Beispiele S. 138 — Psychologie der Septembermänner S. 139 —

Ihre Urteile, ihre Empfindsamkeit, Grausamkeit und Sittlichkeit S. 140

3. *Kapitel: Die Geschworenen bei den Schwurgerichten* 142

Die Geschworenen der Schwurgerichte S. 142 — Allgemeine Eigenschaften der Geschworenen S. 143 — Die Statistik zeigt, daß ihre Entscheidungen unabhängig sind von ihrer Zusammensetzung S. 143 — Wie auf die Geschworenen Eindruck gemacht wird S. 145 — Geringe Wirkung der Logik S. 145 — Art der Verbrechen, die von den Geschworenen milde, und solcher, die streng beurteilt werden S. 145 — Überredungsweisen berühmter Rechtsanwälte S. 146 — Nutzen der Geschworenen und die große Gefahr, daß sie durch Richter ersetzt werden S. 149

4. *Kapitel: Die Wählermassen* 150

Allgemeine Eigenschaften der Wählermassen S. 151 — Wie man sie überzeugt S. 151 — Welche Eigenschaften der Wahlkandidat haben muß S. 151 — Notwendigkeit des Nimbus S. 151 — Warum Arbeiter und Bauern so selten ihre Vertreter aus ihrer Mitte wählen S. 151 — Macht der Worte und Redewendungen über den Wähler S. 152 — Allgemeines Bild der Wahlversammlungen S. 155 — Wie sich die Anschauungen des Wählers bilden S. 156 — Die Macht der Ausschüsse S. 157 — Sie bilden die schlimmste Form der Tyrannei S. 157 — Die Revolutionsausschüsse S. 157 — Trotz seines geringen psychologischen Wertes ist das allgemeine Stimmrecht unersetzlich S. 158 — Warum die Abstimmungen die gleichen bleiben würden, auch wenn man das Stimmrecht auf eine bestimmte Bürgerklasse beschränkte S. 159 — Was das allgemeine Stimmrecht in allen Ländern zum Ausdruck bringt S. 160

5. *Kapitel: Die Parlamentsversammlungen* 161

Die parlamentarischen Massen zeigen die meisten allgemeinen Eigenschaften der nicht namenlosen, ungleichartigen Massen S. 162 — Einseitigkeit der Anschauungen S. 162 — Die Beeinflußbarkeit und ihre Grenzen S. 163 — Unverrückbar feste und flüchtige Meinungen S. 163 — Warum Unentschiedenheit vorherrscht S. 164 Die Rolle der Führer S. 164 — Ursache ihres Einflusses S. 165 — Sie sind die wahren Leiter einer Versammlung, deren Abstimmung also nur die einer kleinen Minderheit ist S. 166 — Unumschränkte Macht der

Führer S. 166 — Die Mittel ihrer Redekunst S. 167 —
 Worte und Bilder S. 168 — Psychologische Notwendig-
 keit, daß die Führer eine allgemeine Überzeugung
 haben und beschränkt sind S. 169 — Unmöglichkeit
 für den Führer, seine Beweisgründe ohne Nimbus
 durchzusetzen S. 170 — Überschwang sowohl der guten
 als auch der schlechten Gefühle in den Versammlungen
 S. 171 — Automatismus, der sich unter gewissen Um-
 ständen herausbildet S. 172 — Die Sitzungen des
 Konvents S. 172 — Ein Fall, daß eine Versammlung
 die Massenkennzeichen verliert S. 174 — Einfluß der
 Fachleute auf die technischen Fragen S. 174 — Vorteile
 und Gefahren der parlamentarischen Regierungsweise
 in allen Staaten S. 175 — Sie hat sich den Bedürfnissen
 der Gegenwart angepaßt, führt aber zu wirtschaftlicher
 Verschwendung und allmählichen Freiheitsbeschrän-
 kungen S. 175 — Geschichtsphilosophisches Ergebnis
 S. 179

Erläuterungen 183